Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 1

Artikel: Was ist die Familie?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ift die Familie?

Im "Ult" bietet ber "kleine Frit," folgenben Aufsat über die "Familie": "Die Familie ist ein aus Bater, Mutter, Kindern, Brautpaaren, Großeltern, Schwiegermüttern, Onkeln, Tanten, Consins und Cousinnen gebildetes Ganzes und kommt auf der ganzen Welt vor. Erst kommen Bater und Mutter und dann die Kinder und zu ihnen kommen die anderen zu Besuch. Großeltern bringen den Kindern dann immer etwas mit. Wenn Tanten zu Besuch kommen,

muffen Rinder Sonntagefleider iehen.anz

Das Familienoberhaupt, die Person von der Familie, ist der Bater, will er das Geld verdient. Er geht dazu schon ganz früh morgens sort, nachdem er geschimpst und Rassee getrunken hat. Die Mutter bleibt zu Hause und nuß sich über die Dienstmädchen ärgern. Manchmal geht sie auch in die Markthalle. Die Dienstmädchen wohnen in derselben Wohnung, aber sie gehören nicht zu der Familie, denn sie bleiben nie lange, es kommen meistens zweimal im Monat neue. Der Bater gibt der Mutter das Geld, das er verdient, damit sie Essen und all so etwas einkausen kann. V ber nicht alles Geld. Er legt noch in den eisernen Geldschrank, der in seiner Stube steht. Das Geld darf sich die Familie erst nehmen, wenn er tot ist. Es gibt junge und alte Bäter. Aus der alten werden die Großväter gemacht. Wenn der Vater schläst, schnarcht er und dann darf ihn niemand stören. Zu seinen Kindern ist er gut.

Die Mutter ist in einer Familie immer die Frau von dem Vater. Sie ist klug und haut, näht alle abgerissenen Knöpfe an, belegt das Schulfrühstück mit Wurst und hilst bei den Schularbeiten. Mütter haben niemals schlechte Noten gehabt. Die Mutter weiß alles. Wenn die Mutter auch eine Mutter hat, so ist das die Schwiegermutter, außerdem die Großmama. Sie kommt meistens,

wenn ber Bater ausgegangen ift, bas Gelb zu verdienen.

Tanten gibt es immer am meisten in einer Familie. Alte und junge. Manche mit Männern und manche ohne Männer. Die mit Männern sind netter. Die Männer von den Tanten sind die Ontel. Die Ontel sind groß und dick und spielen mit dem Vater Stat. Alle Kinder von Ontels und Tanten sind Cousins und Cousinnen. Mit Cousins haut man sich. Cousinnen sind Mädchen und tlagen immer. Aber tas tun auch Tanten häusig. Dann gibt es manchmal noch Brautpaare. Brautpaare sind sehr trollig und küssen sich immer, wenn man ins Jimmer kommt. Das sind so die hauptsächlichsten Merkmale und einzelnen Teile einer Familie. Die Familie als Ganzes betracktet, ist ein notwendiges lebel zur Erhaltung des Staates."

Dies und das.

Ein Lehrergehalt vom Jahre 1682. Eine Empfang urkunde lautet wörtlich: "Endts Under Zogener Bekenndt, daß ich Von dem Verorteneten Bürgermeister, Mattheils Ressen, Sine Viertels Jahrs Be Soldung Zur recht empfangen habe, Rämlich: Ein Gulden fünfzehn Kreuzer. — Actum Egeloßhaimb, den 10. Novembris anno 1682. Schulmeister alda Theodald Zahhr."

Dieser Urfunde könnte der Walliser Schulmeister, welcher jüngft in Zürich eine Militärschule durchzumachen hatte, eine zweite vom Jahre 1895 beifügen, welche bezeugt, daß er ein Jahresgehalt von Fr. 400, sage vierhundert Franken bezieht, und damit seine Frau und vier Kinder ehrlich ernähren soll.

Pädagogische Nachrichten.

Zürich. Durch Beschluß des Erziehungsrats findet nächstes Jahr in Zürich ein Bildungsturs für schweizerische Lehrer an Spezialklassen und Erziehungs-anstalten für geistesschwache Kinder statt. 15 bis 20 Lehrer und Lehrerinnen fönnen sich betriligen.

Zug. Sochw. Herr Seminardirektor Baumgartner in Zug ist laut "Fürstenl." sehr schwer erkrankt. Sein Befinden gebe zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Es sei dessen Zustand dem Gebete der v. Leser und Leserinnen

beftens empfohlen.

Schaffhansen, 29. Dez. Gemäß dem Antrag des Regieru igsrates wurde folgende Verwendung der Schulsubvention pro 1903 dekretiert: 15 000 Fr. an den Schulhausdau Hemmenthal, je 4000 Fr. Beitrag an die Lehrerunterstützungs-kasse und die Eründung einer Anstalt für Schwachsinnige, den Rest zur Vildung eines Spezialfonds.

Statien. Rundgebungen des Papstes. Der "Osservatore Romano" veröffentlicht einen Brief bes Papstes an ben Kardinalvikar von Rom und ein Motu proprio von Bius X. mit genauen Instruktionen über geistliche Musik.

Th. Krämer, katholische Buchhandlung in Sarnen

empfiehlt den Herren Lehrern und geehrten Lehrerinnen zur gefl. Abnahme: Wissenschaftliche Bücker, Schulbücher, Jugend- u. Volksbücher- u. -Schriften

10 % Rabatt! Schutengelbriefe, Gebetbücher. 10 % Rabatt! Berlag von "Schutengel", "Monika", "Raphael", 2c. für die Schweiz.

Fräsel & Co., St. Gallen

empfehlen ihre selbstverfertigten und anerkannt preiswürdigen

Paramente & Vereinsfahnen,

jowie Metallgeräte, Statuen, Teppiche 1c. für firchlichen Gebrauch aus bestbewährten Kunstanstalten.

Kataloge und billigftmögliche Offerten gu Dienften.

M. Lienhardt & Co., Einsiedeln,

Sabrit von Kruzifigen und Statuen mit Dampfbetrieb,

empfiehlt sich zur Erstellung von Statuen in jeder Größe und Ausführung von 8 cm bis auf 2 m Löhe. Stetsfort großes Lager und reichkaltige Auswahl. Spezialität in Kruzifixen zum Längen und Stellen für Kirche, Schule und Laus; in wenigstens 50 Größen von 35 Rp. bis auf Fr. 100. Alles nach schönen, stilgerechten Modellen.